

Hochbegabung oder Lernstörung – gibt es an unseren Schulen nur noch Extreme?

Experten beruhigen: Manchmal macht es einfach später als beim Durchschnitts-Schüler Klick

Kirchberg/Jagst. Schulschwierigkeiten? Verhaltensauffälligkeiten? Auf der Suche nach den Ursachen vermuten Eltern immer häufiger, dass ihr durchaus intelligentes Kind zu den – noch nicht diagnostizierten – Hochbegabten zählt oder aber an einer noch unerkannten Lernschwäche wie der Lese-Rechtschreibstörung (LRS) bzw. der Rechenstörung Dyskalkulie leidet. Es scheint, als nehme die Anzahl der Kinder mit entsprechenden Diagnosen stetig zu. Aber ist dem wirklich so?

„Nein, tatsächlich ist es so, dass wir heute nicht mehr Hochbegabte oder mehr Problem-Kinder als früher haben. Nur kümmert man sich heute mehr darum“, weiß die erfahrene Pädagogin Dr. Eva Borchers. „Die Eltern als auch die Lehrer und Erzieher sehen heute genauer hin und die Kinder werden bei gegebenen Symptomen häufiger getestet“, führt die Internatsleiterin der Schloss-Schule in Kirchberg weiter aus. Die Statistik bestätigt: Die Anzahl Hochbegabter liegt nach wie vor bei zwei Prozent eines Jahrgangs; eine Lesestörung, Rechtschreibstörung oder Dyskalkulie tritt bei drei bis acht Prozent der Kinder einer Jahrgangsstufe auf. Stark ansteigend allerdings sind die Testquoten, um Lern- oder Verhaltensauffälligkeiten von Kindern diagnostizieren zu lassen: „Es ist gerade für uns Lehrer schon augenfällig, dass hinter Schulschwierigkeiten immer öfter von Elternseite erst einmal eine Lernschwäche oder sogar eine Hochbegabung vermutet wird“, fasst Eva Borchers die Erfahrungen – auch im Kollegenkreis – zusammen.

Von unterdurchschnittlicher Intelligenz ist unter einem IQ-Wert von 85 die Rede, die normale Intelligenz ist zwischen 90 und 100 anzusiedeln, während eine Hochbegabung ab einem IQ-Wert von 130 vorliegt. Hinweise für eine Hochbegabung können neben dem eigenständigen Erlernen von Rechnen und Lesen schon im Kindergartenalter und einem grammatikalisch einwandfreien Sprachstil auch eine verblüffend logische Denke, ein starkes Interesse an „Erwachsenenthemen“ wie Gerechtigkeit, Umweltschutz, Glaube oder ein starker Hang zu Perfektionismus und Selbstkritik sein. „Oft sind hochbegabte Kinder zudem sehr lärmempfindlich, kommen mit wenig Schlaf aus, treiben kaum Sport und können sich in Gruppen aufgrund ihrer überschnellen, oft energiegeladenen Art und der Neigung zur Überempfindlichkeit eher schlecht integrieren“, erklärt Dr. Borchers. Endgültige Sicherheit liefert aber nur ein Intelligenztest, der ab einem Alter von fünf Jahren durchgeführt werden kann – und soll. Denn Hochbegabung zieht nicht zwangsweise gute Leistungen nach sich, sondern kann ohne entsprechende Förderung der Kinder auch versiegen und in das Gegenteil, also einen Leistungsabfall durch Demotivation, umschlagen. „Ist eine Hochbegabung hingegen attestiert, können die Kinder gezielt, wie hier an der Schloss-Schule, mit zusätzlichen Arbeitsmaterialien, durch

die Teilnahme an Schreib- oder Forschungswettbewerben oder sogar durch ein parallel laufendes Hochschulstudium gefördert werden.“ Teilweise sei auch eine Hochbegabten-Schule anzuraten – soweit die Kinder dies selbst wollen, schränkt Borchers ein. Denn meist möchten gerade Hochbegabte keine Sonderbehandlung erfahren, sondern einfach nur dazugehören.

Weit öfter als eine Hochbegabung oder Lernschwäche treten aber „ganz normale Schulschwierigkeiten“ auf, bestätigt die Internatsleiterin. „Bei dem einen Schüler macht es eben später schulisch Klick als bei dem anderen.“ So auch bei Hannes Layher, der in der 8. und 9. Klasse vor allem in die Mathe- und Physikstunden „mit null Bock“ reinging. „Irgendwann hat es dann in mir rebelliert, da meine Geschwister in der Schule alle besser waren und ich habe mir vorgenommen, künftig im Unterricht mehr aufzupassen“, schildert der Schloss-Schüler, der heute in der 11. Klasse Gymnasium in beiden Fächern zwischen 2 und 3 steht. „Jetzt ist mein eigener Leistungswille da – das ist schon ein besseres Gefühl“, sagt er grinsend. „Irgendwann kommt die Einsicht, dass gute Noten Spaß machen“, bestätigt seine Lehrerin Eva Borchers. Ähnlich sei es bei Aileen gelaufen, die früher ein „freches Gör“ war. „Meine Mutter war verzweifelt und hat mich in der 7. Klasse hier ins Internat geschickt. Mitte der 8. Klasse habe ich dann gemerkt, hey, ich kann ja was“, blickt Aileen Jirsa zurück. Von der vormals starken Versetzungsgefahr ist heute bei der Zehntklässlerin nichts mehr zu merken: Ihr Notendurchschnitt hat sich sogar auf 3 verbessert. Das Rezept der Schloss-Schul-Pädagogen: Beharrlichkeit. „Zwang bringt gar nichts, aber wir beharren immer wieder z. B. auf zusätzlichen Lernzeiten und versprechen, dass die Schüler dann auch gute Leistungen ernten werden“, so Borchers.

Zudem werde auf jeden Schüler differenziert eingegangen – im Unterrichtsstoff ebenso wie angesichts privater Umstände. Denn Schüler, die in ihren Leistungen abfallen, seien schulisch meist weder über- noch unterfordert. „Vielmehr kommen in diesen Fällen oft häusliche Probleme und vielleicht auch noch die Pubertät zusammen, was dann zu Lustlosigkeit und Leistungsabfall führen kann“, erklärt Dr. Borchers.

Schloss-Schule Kirchberg

Die 1914 gegründete Schloss-Schule Kirchberg, Baden-Württemberg, zählt zu den bekanntesten Internatsgymnasien in Deutschland. Als weltanschaulich ungebundene Privatschule bietet sie rund 200 Orts- und 100 Internatschülern optimale Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Kontakt:

Dr. Eva Borchers

Schloss-Schule Kirchberg an der Jagst GmbH

Staatlich anerkanntes Gymnasium mit Internat

Telefon 07954 / 9802 – 27

E-Mail: borchers@schloss-schule.de

Schloss-Schule Kirchberg

Schulstr. 4

74592 Kirchberg/Jagst

info@schloss-schule.de

www.schloss-schule.de

Tel. 07954/9802-0

Bildunterschrift:

Bei ihnen hat es schulisch einfach später Klick gemacht: Aileen Jirsa und Hannes Layher, Internatsschüler der Schloss-Schule Kirchberg.

Bildmaterial in hoher, druckfähiger Auflösung sowie obigen Text finden Sie unter www.schloss-schule.de (im Bereich Infothek – Presseunterlagen) oder unter dem Link <http://www.schloss-schule.de/de/Infothek/Downloadcenter.php>.